

werden sollte.

In der Morgendämmerung rückte das Jagdkommando, ohne Ge-
ne gemacht zu haben, ein. Die Befestigungsarbeiten wurden
gesetzt.

Regimentskommandant Oberstleutnant K i e s s w e t t e r mel-
te am 31. Mai dem vorgesetzten Brigadekommando Folgendes :

„ Ich melde, dass der Mann momentan mit Ausrüstungs-Verpflegs-
gegenständen und Munition im Vergleiche mit dem vorgeschriebenen
Maximalgewicht, bedeutend überlastet ist.

Der Mann trägt : 4 komplette Reserveverpflegsportionen
(wurden vor einigen Tagen gefasst), 220 Patronen (angeordnet von
der 44. Landwehrdivision, um die Munitionskolonnen zu entlasten),
die Lagerdecke und das Mantelfutter zum Einknöpfeln, ferner soll
jeder Mann 2 Paar Schuhe mit sich tragen.

Wenn auch diese Ueberlastung des Mannes in dem gegenwärti-
gen Zustande der Verteidigung keine Rolle spielt, so muss doch jeder
zeit mit einem raschen Vormarsche bzw. Angriffe gerechnet werden.

Zieht man noch eventuelle eintretende Hitze und die hier
herrschende Trinkwassernot in Betracht, so könnte diese grosse Be-
lastung sehr böse Folgen nach sich ziehen, da auch die jetzige
Mannschaft weniger widerstandsfähig und gar nicht trainiert ist.

Ich bitte um die nötigen Anordnungen, um die Belastung
einigermassen verringern zu können."

Die Nacht verlief sehr ruhig.

Die auf der Strasse am Nordausgang vorgeschobene Offizierspatr ouil-
le meldete, dass sie sich , von überlegenen Kräften angegriffen,
zurückziehen musste. Dies verursachte eine allgemeine Alar mierung,
aber ein Angriff, der auf Grund dieser Meldung erwartet wurde, blieb
aus.

Morgens, 1. Juni, kam Befehl, einzelne Leute mit Uebergangs-



material vorzuschicken und so die Russen zu täuschen. Um 12 Uhr mittags und 6 Uhr nachmittags wurde ein halbstündiger Feuerüberfall der eigenen Artillerie und Infanterie durchgeführt, sonst herrschte im allgemeinen Ruhe.

Von der 18. Brigade trafen Dispositionen für einen am 2. Juni anzusetzenden Angriff, welche folgenden Wortlaut hatten:

1. Die deutsche 11. Armee hat am 31. Mai die Werkgaruppe nördlich Zurawica erstürmt und ist bis an die Gürtelstrasse vor Przemysl gelangt.

In Westen von Przemysl hat das Infanterieregiment Nr. 45 unseres Korps bereits am 30. Mai Pralkowce im Sturme genommen, ist also über unseren ehemaligen Gürtel vorgedrungen.

Der entscheidende Angriff im Abschnitte des Korps ist erst am 2. Juni ab 2 Uhr 30 vormittags geplant.

Die 41. Landwehrdivision nimmt hierzu die Einbruchsstelle Brücke 285 - Strassenkote 311 - Westrand Michowice in Besitz und wirkt von dort gegen Knyhynice. Sobald dieser Druck gegen Knyhynice sichtbar und fühlbar wird, schliesst sich Gruppe Oberst Schubert, bestehend aus dem Infanterieregiment Nr. 91, fünf Kompagnien des Infanterieregimentes Nr. 11, $\frac{1}{2}$ Eskadron des Dragonerregimentes Nr. 14 und Artilleriegruppe Oberstleutnant Dobringer (6 Batterien) dem Angriffe im Raume Kropielniki - trigonometrischer Punkt 302 nördlich Wankowice, Oberst Trampus gegen den Rücken östlich Wankowice und die Mohyla an.

2. Heute bei Einbruch der Dunkelheit stehen zum Angriffe gruppiert bereit:

Infanterieregiment Nr. 91: Oberstleutnant Kiesswetter mit 2 Kompagnien 91 am Rücken nördlich Nw. Burcayce, rechter Flügel am Ortsrand, wo Oberst Trampus mit seinem linken

40

Flügel Anschluss nimmt; mit 4 Kompagnien 91 am Rücken nördlich St. Burczyce.

Hievon hält ein Teil die alten Gräben im Interwal zwischen Nw. und St. Burczyce besetzt und nimmt Verbindung mit den 2 Kompagnien bei Nw. Burczyce.

Major Lašek mit dem Bataillon II./11 und der einen derzeit als Divisionsreserve in Mistkowie befindlichen Kompagnie des I./11 Bataillon auf dem Rücken nördlich und nordwestlich der Kote 274 (westlich St. Burczyce) hält Verbindung mit Gruppe Kieswetter und mit dem Landwehrregiment ¹³2₂ telefonisch und durch Ordonnanzen.

Gruppenreserve : 2 Kompagnien 91 (bisherige Gruppenreserve) hinter dem linken Flügel der Gruppe Major Lašek. Hält durch Ordonnanzen und Telefon Verbindung mit Major Lašek.

3 Kompagnien 11 (Major Balzar) bleiben Korpsreserve
2 " 73 werden heute bei Dunkelheit von Zarajsko in St. Burczyce zur Verfügung des Divisionärs als Divisionsreserve eintreffen.

Brigadekommando bleibt mit $\frac{1}{2}$ Eskadron des Dragonerregimentes Nr. 14 im Pfarrhof Mistkowie, wohin die telefonische Verbindung auch seitens der Artilleriekommandanten aufrecht bleiben muss.

3. Sobald die Einwirkung des Angriffes der 44. Landwehrdivision auf die Höhen nördlich Knyhynice sichtbar wird, worüber Major Lašek mich stets unterrichtet, wird der Angriff mit starkem linkem Flügel begonnen und zwar beginnt

Major Lašek mit Direktion auf Kote 298 östlich Knyhynice die Vorrückung. Nach Eindringen in die feindliche Stellung südöstlich der Kirche von Knyhynice besetzt er sie mit 3 Kompagnien und stellt 2 Kompagnien als Reserve hinter

ter seinem rechten Flügel. Gleichzeitig rückt Oberstleutnant K i e s s w e t t e r mit den vier Kompagnien von St. B u r c z y c e vor, Direktion Mitte von Kote 274 auf Kote 301. Diese Linie muss eingehalten werden, da von W a n k o w i c e Flankenfeuer (Infanterie- und Artilleriefeuer) zu erwarten ist; gruppiert so, dass dem Artilleriefeuer von der rechten Flanke her möglichst Rechnung getragen wird. (Staffelung.)

Die 2 Kompagnien bei Nw. B u r c z y c e halten den Feind am Ortsrand von W a n k o w i c e und am Waldrand südwestlich Trigonometrie 302 so durch Feuer nieder, dass der Feind des Angriffes des Oberstleutnant K i e s s w e t t e r möglichst wenig durch Flankenfeuer stören kann. Sie folgen Oberstleutnant K i e s s w e t t e r, indem sie sich in den alten Gräben nach links verschieben von Kote 274 auf Kote 301.

Nach dem Einbrechen der Gruppe Major L a š e k in die feindliche Stellung folgt die Gruppenreserve sofort mit der Direktion auf den rechten Flügel des Major L a š e k. Sie greift nach Erreichen des Rückens östlich K n y h y n i c e zwischen Fahr- und Karrenweg Front gegen Osten an, um den Angriff der Gruppe Oberstleutnant K i e s s w e t t e r zu erleichtern.

Sobald Oberstleutnant K i e s s w e t t e r mit 4 Kompagnien Kuppe der Kote 301 erreicht hat, hält er diese Kuppe mit schwachen Kräften fest und rückt mit dem Rest, den 2 Kompagnien, der Gruppenreserve und den 2 Kompagnien von Nw. B u r c z y c e von Kote 301 auf Trigonometrie 302, wobei er Bedacht nimmt auf die etwa noch in W a n k o w i c e befindlichen Kräfte. Die Höhe Trigonometrie 302 ist Front gegen Nordosten und Osten zu besetzen und der Angriff des Oberst T r a m p u s gegen den Rücken östlich W a n k o w i c e und M o h y l a durch Feuer zu unterstützen. Eine Reserve ist auszuscheiden.

Oberstleutnant D o b r i n g e r unterstützt zuerst Gruppe Major L a š e k. Mit Beginn der Vorrückung des Oberstleutnant K i e s s w e t t e r hält er mit einem Teil der Artillerie die feindliche Artillerie und Infanterie bei W a n k o w i c e nieder und bekämpft mit dem Rest den Feind auf Kote 301.

Nach Erreichen der Kote 301 durch die eigene Infanterie hat die gesamte Artillerie den Raum W a n k o w i c e - Trigonometer 302 unter stärkstes Feuer zu nehmen.

Verwundete nach L a n o w i c e abschieben.

Gefechtstrain zum Nachziehen bereit halten.

Brigadekommando verbleibt vorerst beim Pfarrhof M i s t k o w i c e. "

Die befohlene Gruppierung wurde angenommen und dauerte ^{die Spatelführung} bis 12 Uhr nachts. Und zwar standen das IV./91 Bataillon in seinen alten Stellungen; 5. und 6./91 Feldkompagnie in den früheren Deckungen bei N w. B u r c z y c e, 7. und 8./91 Feldkompagnie hinter dem Infanterieregiment Nr. 11. (e. Tarnung)

Vormittags war beim Nachbarkorps heftiges Artilleriefeuer hörbar, während an der eigenen Front Ruhe herrschte. Von der 39. Division wurde bekannt, dass sie mit dem rechten Flügel bei O s t r o ž e s bis auf Sturmdistanz an die russischen Stellungen herangekommen sei; die 29. Division konnte nicht vordringen, während die 44. Division noch nicht zum Angriff angesetzt hatte. Deshalb hiess es, vorläufige Absicht: den Feind festhalten und warten, bis der Angriff der 44. Landwehrdivision wirksam wird.

Nachmittags wurde das Halbbataillon Oberleutnant F i t z i n g e r, 5./91 und 6./91 Feldkompagnie, von der russischen Artillerie beschossen und erlitt einige Verluste.

Am Abend desselben Tages erschien die Disposition der 18. Brigade für die Fortsetzung des Angriffes:

1. Das IV. Korps ist westlich P n i k u t mit Teilen in den G a j-Wald eingedrungen und hat Raum gewonnen.

das XIX. Korps hat westlich O s t r o ž e s mit der 34. Infanteriedivision gleichfalls langsamen Fortschritte gemacht und arbeitet sich östlich O s t r o ž e s mit der 29. Division einzeln und gruppenweise zum Einbruch heran.

2. Die 44. Division hat mit Einbruch der Dunkelheit mit der gesamten Front an den Gegner heranzugehen, die Sturmstellung auszuheben, einen eventuellen nächtlichen Angriff der 29. Division jedenfalls gleichzeitig mit dieser durchzuführen.

3. Die 9. Division hält die heute innegehabte Stellung und hat im Falle eines eventuellen feindlichen Angriffes diesen energisch und offensiv abzuwehren. Die Divisionsreserve wird für eine offensive Abwehr eines solchen Angriffes, keinesfalls jedoch für ein Einsetzen in die Gefechtslinie von Haus aus dem Oberst S c h u b e r t zur Verfügung gestellt.

Nach erfolgtem Einbruch der 44. Division bei K n y h y n i c e beginnt Gruppe Oberst S c h u b e r t den Angriff wie für den 1. VI befohlen. Gruppe Oberst T r a m p u s schliesst sich nach Wegnahme der Höhe Trigonometrie 302 dem allgemeinen Angriff an.

4. Zur Erleichterung des morgigen Angriffes haben das Infanterieregiment Nr. 91 und die Gruppe Major L a š e k heute Nacht Sturmstellungen am nördlichen B l o t n a = Ufer auszuheben. Gleichzeitig ist die B l o t n a an möglichst vielen Stellen zu überbrücken.

5. Gruppierung zum Angriffe ist am 3./VI. vormittags noch unter dem Schutze der Dunkelheit sowie für heute befohlen, anzunehmen. Major L a š e k bleibt fortgesetzt in Verbindung mit dem Landwehrregiment Nr. 2, Oberstleutnant K i e s s w e t t e r mit dem Infanterieregiment Nr. 73 (telefonisch und durch Ordnonnen).

6. Die Artillerie beginnt um 6 Uhr vormittags das Wirkungsschiessen mit den zur Unterstützung des Einbruches der 44. Division bestimmten Batterien und steigert es bis 7 Uhr vormit-

7/11
Mittags zur höchsten Intensität. Nach erfolgtem Einbruch der 44. Division in den Raum bei Knyhynice wirkt Artilleriegruppe Oberstleutnant Dobringer wie für heute befohlen.

7. Unabhängig von den Vorbereitungen für den morgigen Angriff ist an der technischen Ausgestaltung der dermalen innehabenden Linie zu arbeiten; in erster Linie Drahthindernis und Schrapnelldecken. Dem Oberstleutnant Kieswetter wird hierfür die Arbeiterabteilung 3/55 unterstellt.

~~XXXXXXXXXXXXXXXX~~
8. Mit dem Feind ist engste Fühlung zu halten und zu trachten, wenigstens einige Gefangene zu machen.

9. Falls der Gegner sich während der Nacht zurückzieht, folgen ihm sofort Nachrichtendetachment Nr. 1 über Kote 312 - Kupnowice Nw. - Höhe Mogila - Orchowice (beizustellen vom Infanterieregiment Nr. 91), Nachrichtendetachment Nr. 2 über Kropielniki - Kote 323 - Wirtshaus an der Fahrweggabelung 2 km nördlich Kupnowice St. - Trigonometrier 315 - südlich Makunio w und Nordrand Makunio w. Stärke je ~~XXXXXXXXXXXXXXXX~~ eine Halbkompanie mit einem Maschinengewehr.

10. Falls morgen die feindliche Stellung genommen wird, ist weitere Vorrückung wie folgt beabsichtigt:

Oberstleutnant Kieswetter mit sechs Kompagnien 91 wie für Nachrichtendetachment Nr. 1 befohlen, Major Lašek mit fünf Kompagnien 11 wie für Nachrichtendetachment Nr. 2 befohlen.

Zwei Kompagnien 91 folgen als Gruppenreserve hinter Major Lašek.

11. Gruppierung für heute Nacht telefonisch befohlen. Stellungen sind unbedingt zu halten. "

Dieser Befehl brachte für das Regiment keine besondere Änderung. Das IV./91 Bataillon blieb in Stellung, wie auch die 5. und 6. Kom

pagnie; die 7. und 8./91 Kompagnie als Gruppenreserve, kamen nach Burczycyst.

Eine in den ersten Stunden des 3. Juni eingebrachte russische Patrouille sagte aus, dass die Russen heute unsere Stellungen angreifen werden, wozu ihre Pioniere an Uebergängen in der Blotna = Niederung arbeiten sollten. Dieser Angriff wurde nicht durchgeführt, doch haben eigene Patrouillen festgestellt, dass die Russen vor der 16. Kompagnie, in einer Entfernung von 400 - 500 Schritten neue Deckungen ausgehoben haben.

Um 8 Uhr früh kam die Nachricht von der Wiedereroberung von Przemysl, worauf in der Schwarmlinie ein dreimaliges „Hurrah“ erscholl.

Um 11 30 vormittags wurde vom Brigadekommando verlaubart: Die 29. und 44. Division beschränkten sich vorläufig auf Festhaltung ihrer Abschnitte. Die 34. Division hat heute nachts gestürmt, konnte nicht durchdringen, ging in Sturmstellung zurück. Angriff wird heute nachts fortgesetzt.

Absicht - Gruppe Oberst Schubert: Derzeitige Stellung festhalten und das Vorwärtskommen der 44. Division bei Knyhynice abwarten. Feind festhalten. Hierzu bei Nacht von jedem Bataillon mehrere Patrouillen bis an das Hindernis versenden, am feindlichen Hindernis möglichst viele Horchposten unterhalten. Eventuelle vorgesendete Patrouillen mit Leuchtraketen ausrüsten, um feindliche Stellung zu beleuchten. Ausarbeitung der Sturmstellung am nördlichen Blotna = Ufer wird heute nachts in gleicher Weise fortgesetzt.

Um 3 Uhr nachmittags kam Oberstbrigadier Schubert zum Standpunkt des Regimentskommandos und übergab folgende Disposition:

1. Das IV. Korps setzt westlich Pnikut, das XIX. Korps beiderseits Ostrožec den systematischen Angriff fort.

2. Die 44. Lanfwehrdivision arbeitet sich mit der 122. Brigade am Rücken zwischen Sudkowice und Laszki

Z a w i a z a n e mit ~~an~~angriff in die feindliche Stellung bei 311 heran; ihre 17. Brigade steht noch westlich Tiefenlinie 273 und südlich der B l o t n a, wird sich sukzessive dem Angriffe der 122. Brigade anschliessen.

3. Für die 9. Division bleibt vorerst die wichtigste Aufgabe, den Gegner verlässlich festzuhalten, sein Abziehen zu verhindern, bezw. sogleich festzustellen.

Letzteres muss bei Tage durch konstante Beobachtung, bei Nacht durch gleichzeitiges Vorschicken zahlreicher Patrouillen in der Breite der ganzen Front und durch mehrmalige Wiederholung dieses Vorganges erreicht werden.

Wird ein Abziehen des Gegners festgestellt, ~~so~~ ^{die} haben mit gestriger Disposition bestimmten Verfolgungsdetachements ~~so~~ sogleich und ohne weitere n Befehl in den zugewiesenen Direktionen dem Gegner zu folgen und seine Rückzugsrichtungen und eventuell erneuertes Festsetzen, festzustellen.

4. Hält jedoch der ~~geg~~ner seine gegenwärtige Stellung ~~gen~~ stark besetzt, so muss derselbe durch systematischen Angriff geworfen werden.

Hiezu ist kommende Nacht ^{an} der weiteren Ausgestaltung der Sturmstellung nördlich der B l o t n a zu arbeiten. Auch das Infanterieregiment Nr. 11 hat zu trachten, diese Stellung heute nachts am nördlichen B l o t n a = Ufer herzustellen. Die Besetzung dieser vorbereiteten, nach rechts gut zu traversierenden Sturmstellungen erfolgt vom eigenen linken Flügel, ~~so~~ bald auch die linke Nachbargruppe der 44. Division (~~Landwehrinfanterieregiment~~ Nr. 2) sich jenseits der B l o t n a dauernd festgesetzt hat. Nach Einbruch der Dunkelheit wird dieselbe Besetzung durchgeführt wie gestern."

Die durch diese Anordnungen bedingten Veränderungen innerhalb des Regimentes wurden auf Grund nachstehenden Befehles des Regimentskommandos durchgeführt :

47

Das Halbbataillon Oberleutnant F i t z i n g e r geht punkt 9 Uhr nachmittags in die Stellungen in der Niederung zurück, lässt in der jetzigen Stellung nur die Patrouillen rechts der Kirche und die Offizierspatrouille an der Strasse zurück.

Die 15. Feldkompagnie stellt einen Kommandanten und 30 Mann für die Besetzung der alten Stellungen wie vor einigen Tagen bei.

13. Feldkompagnie, Maschinengewehrabteilung und 15. Feldkompagnie besetzen die neue Stellung.

Infanterieregiment Nr. 73, welches auch zurückgeht und mit welchem in der neuen Stellung sofort in Verbindung zu treten ist, meldete mittags das Vorgehen einer starken feindlichen Schwarmlinie von Höhe M o h i l a gegen W a n k o w i c e." (beim)

Gegen 9 Uhr abends kam es durch das "Herrah-rufen" der 73er zu einem blinden Alarm, wovon die die 73er ihre Nachbargruppe, Oberleutnant F i t z i n g e r, die eben daran war zurückzugehen, nicht verständigt hatten. (bestandete sich um)

Im Verlaufe der Nacht wurde n die angeordneten Veränderungen durchgeführt; die an den Sturmstellungen arbeitenden Infanteriepioniere wurden durch Feuer der Russen in ihren Arbeiten gestört.

Auch schossen russische Patrouillen nachts ~~in~~ und die eigenen Patrouillen meldeten, dass die Russen an ihren Stellungen weiterarbeiteten.

Am Nachmittage des 4. Juni traf der ~~XXXXXXXXXX~~ ^{erhöhten Kommandierung} von seiner in den K a r p a t h e n (wieder genesene Regimentskommandant Oberst S t e i n s b e r g im Standorte des Regimentskommandos ein.

^{opf} um ^{nachm.} Vormittage hatte eine drückende Hitze geherrscht.

Nach 4 Uhr zog ein starkes Gewitter ^{auf} und bald hatte der niedergehende Regen alle Deckungen mit Wasser überschwemmt, einzelne Deckungen waren eingestürzt, in den Schützen- und Verbindungsgräben stand das Wasser kniehoch. Während des heftigen Regens un-



tehielten die Russen ein starkes Infanterief Feuer, ~~mit~~ von einzel-
nen Schrapnellschüssen begleitet.

Am Abend wurde auf Befehl des Brigadekommandos wieder die
alte Stellung bezogen, doch konnte Oberleutnant B a u d i s c h
mit seinem Halbbataillon diese nicht besetzen, da der durch den Re-
gen aufgeweichte Sumpf gar nicht passierbar war.

Die anderen Abteilungen arbeiteten unausgesetzt bis zum
Morgen, die ganze Nacht durch und setzten am nächsten Tage, 5. Juni
die Entwässerungsarbeiten fort.

Die am gegenüberliegenden Hange verlaufenden Stel-
lungen des Gegners, hatten natürlicherweise ebenfalls unter dem eif-
dringenden Wasser zu leiden und als einige Leute der Grabenbesatzung
des IV. Bataillons die Brustwehr erstiegen, um die eingefallenen
Schiesscharten und Ueberdeckungen in Stand zu setzen, erschienen
auch die Russen ausserhalb ihres Grabens um ebenfalls die notwendi-
gen Verbesserungen durchzuführen. Freund und ~~Feind~~, vom gleichen
Schicksal betroffen, arbeiteten im stillen Einvernehmen. Die Russen
welche scheinbar ihre Arbeiten früher beendet hatten, gaben gewis-
sermassen ~~ein~~ Zeichen, dass sich diese „Gemütlichkeit“ aufgehört
hatte, zwei sehr hochtempierte Schrapnellschüsse ab, welche ober
dem Abschnitte der 13./91 Feldkompagnie vollkommen wirkungslos
explodierten.

Daraufhin verschwanden auch unsere Leute im Schützengraben, worauf
die Russen ein lebhaftes Feuer ihrer Artillerie sowohl gegen die
Stellungen als auch gegen M i s t k o w i c e richteten.

~~Am~~ 6. Juni ein Sonntag, ~~das~~ ~~war~~ wieder ein
sehr Tag. ~~Bei~~ den herrschenden ~~Wetter~~ aus vorstehend
der Front begannen die zurückgebliebenen Landbewohner ihr stark durch-
tes Getreide zu trocknen. Die Ernte war sehr ~~gut~~ geüht, namentlich der
zen zeichnete sich durch starke volle Ähren aus. Die Leute im Schützengraben
taten den heissen Tag zum Trocknen ihrer vom vorgehergegangenen Wolkenbruch
rk durchnässten Kleider und Rüstungsorten.
In Miskowice, dem Standorte des Gefechtstrains, wurde ein Mann namens Svaro von
em verirrten Geschoss schwer in der Brust verwundet

c e Ostrand, schaltet sich dort telefonisch an. Das Regiment be-

114
setzt mit einer Halbkompagnie Oberleutnant Baudisch
- den mittleren Teil der Stellungen im Sumpf zwischen Ostende St.
Burczyce und Wasserkanal. Verbindung zwischen Burzyce
St. und Wasserkanal durch Patrouillen. Rest Halbbataillon Bau-
disch bleibt am Ostende Burzyce Str.

Infanterieregiment Nr. 73 steht am Wasserkanal, linker Flügel
beim Nahkampfgeschütz und wird eine Maschinengewehrabteilung am
linken Flügel zur Flankierung des Raumes südlich Nw. Burzyce
aufstellen.

Die Arbeiterabteilung baut nach mündlichen Weisungen Fahrweg
Mistkowie - Str. Burzyce und Brücke. Sappeur-
kompagnie wird zur Verstärkung des Drahthindernisses verwendet. Ar-
beiten im Vorfelde entfallen heute.

Die Kompagnien haben an dem Wasserlauf in den Schützen-
und Verbindungsgräben zu arbeiten.

Das Regiment erhält 90 Bretter, damit wird in erster Linie
die Stellung der Halbkompagnie im Sumpf südlich Ostende Burzy-
ce Str. eingerichtet.

Verfolgungsdetachement ist zur sofortigen Vorrückung be-
reit. Die 14. 15. und 16. Kompagnie haben je eine Patrouille (1 Unter-
offizier und acht Mann) bis an den Feind zu senden.

Morgen bei Morgengrauen geht Gruppenreserve (Oberleutnant
Baudisch mit 7. und 8. Kompagnie) wieder zur Kote 274."

Um 9 Uhr vormittags besichtigte Oberst Steinsberg
welcher um 12 Uhr nachts das Regimentskommando übernommen hatte,
mit Oberstleutnant Kieswetter die Stellung.

Unter Kommando des Leutnant in der Reserve Lederer
war von Budweis eine Maschinengewehrabteilung zum Regimente
eingerückt, wurde als Maschinengewehrabteilung IV beim IV. Batail-

lon befehlen. *nach dem Anord.*

Die bisherige Maschinengewehrabteilung dieses Bataillons, die unter dem bewährten Kommando des Feldwebels Strahberger gestanden war, wurde herausgezogen aus der Gefechtslinie und sodann eine Maschinengewehr zur Reparatur nach Unovar gesendet.

An die Infanterieregimente Nr. 11, 73 und 91 gelangte vom Brigadekommando folgender Befehl:

„Die dem Feind im Falle eines Rückzuges des Feindes sofort folgenden Nachrichtendetachements (Oberleutnant Pitzinger mit der 5. Feldkompanie, einem Maschinengewehr und 4 Reitern) haben in den anbefohlenen Direktionen, jedoch nicht über Wisznia - mit Patrouillen nicht über die Strasse Sadowa - Wisznia - Grodok vorzurücken. Gleichzeitig mit dem Abrücken der Nachrichtendetachements wird die Divisionsreserve ohne weiteren Befehl marschbereit stehen um dem Feind als Verfolgungsdetachment nachzurücken. Sie folgt dem Nachrichtendetachment Nr. 1 tritt jedoch die Bewegung erst über ausdrücklichen Befehl an. Die dem Nachrichtendetachment beigegebenen Reiter werden über Meldung der Brigade sofort zu den Regimentskommandanten vordisponiert. Der Divisionsreserve (Oberleutnant Schmidt) werden im Falle des Vormarsches ebenfalls 2 Reiter zugesendet.

Die Regimente 91 und 11 sammeln sich erst über ausdrücklichen Befehl der Brigade zum Vormarsch über Wankowice. Es ist alles zu veranlassen, um im Falle eines Rückzuges des Feindes sofort marschbereit zu sein. Der Kavalleriezug wird bei Tagesanbruch selbständig in dem der Gruppe zugewiesenen Raum zur Aufklärung vorgesendet werden.

Vorläufige Aufgabe der Gruppe bleibt ^{die Aufklärung} der Stellung und die fortgesetzte Aufklärung des gegenüberliegenden Gegners, um ein Abziehen von Kräften rechtzeitig zu konstatieren.

Der nächste Tag verlief ruhig; eine stärkere russische Patrouille ^{aus} rief eine kurz anhaltende Schiesserei ^{Russen} aus. In der Nacht wurde die gleiche Besetzung wie am Vortage durchgeführt, nur dass in die Sumpfstellung zwei Kompagnien vorgeschickt wurden. Auch die Nacht zum 8. Juni war ruhig verlaufen; im Sumpfe wurde zum Teile eine neue Stellung ausgehoben, über den Kanal wurden zwei Stege gelegt und an der übrigen Front die Drahthindernisse verstärkt.

Gegen die Front der 13. Kompagnie richteten die Russen zeitweise Maschinengewehrfeuer, ohne aber einen Erfolg zu erzielen. Die Verteidigungsarbeiten wurden fortgesetzt und gediehen so weit, dass am 9. Juni das Drahthindernis eine Durchschnittsbreite von neun bis elf Metern erreicht hatte.

Da die Besetzung sich als zu schütter bewies, wurde am Abend noch ein Zug der 16. Kompagnie eingesetzt, sodass vom IV. Bataillon bloss ein Zug der 16. Feldkompagnie in Reserve war. Die Russen hatten die ganze Nacht über ihr Vorfeld mit Leuchtraketen beleuchtet.

Am 10. Juni meldete die Brigade Verschiebungen des Gegners die entweder auf eine Verstärkung, oder aber auf eine Ablösung schliessen liessen. An diesem Tage wurde der Abschnitt links vom IV. Bataillon durch das Infanterieregiment Nr. 102 besetzt. Die Russen hatten einen Scheinwerfer beim Schloss Wankowice aufgestellt, welcher nachts nur mit kurzen Unterbrechungen leuchtete. Die über den ganzen 11. Juni anhaltende Ruhe wurde nur ^{durch} die russische Artillerie unterbrochen, welche die Ortschaft Mistkowice beschoss.

Am 12. Juni hatte Oberleutnant Fitzinger mit der 5. und 8./91 Feldkompagnie das Infanterieregiment Nr. 102 abgelöst und meldete, dass die Besetzung durch die eigenen Kompagnien eine sehr schütterere sei, da 500 Gewehre durch 280 Gewehre, bezw. Mann, abgelöst wurden. Das IV. Bataillon und die 6. und 7./91. Feldkompagnie befanden sich in ihren ^{alten} ~~Stellungen~~ ^{Stellungen}; hinter dem Abschnitte des Oberleutnant Fitzinger und in Burzyce wurden bis zum

grauen je eine Kompagnie des Landsturmregimentes Nr. 2 als Reserve bereitgestellt.

Folgenden Tages, 13. Juni, kam ein Bataillon des Landsturmregimentes Nr. 2 als Reserve hinter die Stellung der 5. und 8./9. Feldkompagnie und das von U n g v a r wieder hergestellte eingetroffene Maschiengewehr wurde im vorgenannten Abschnitte in Stellung gebracht. *

Am 14. Juni kam es endlich zu dem erwarteten Vormarsch. Schon um 6 Uhr früh wurde gemeldet, dass die Truppen links von uns vorgehen, worauf sofort unsere Patrouillen gegen die russische Stellungen vorgingen. Eine halbe Stunde später kam auch schon der Befehl der Brigade zum Vorstoss auf die Höhen nördlich K r o p i e l n i k i. Das Nachrichtendetachement Oberleutnant F i t z i n g e r mit der 5. Feldkompagnie brach um 8 Uhr vormittags zum Vormarsch in der Richtung K r o p i e l n i k i - M a k u n i o w - O r c h o w i c e

auf; das IV. Bataillon setzte sich um diese Zeit in Gefechtsformation mit der Direktion K r o p i e l n i k i in Vorwärtsbewegung, während das II. sich mit zwei Kompagnien nach links verschob und dann zwischen dem IV. Bataillon und dem Infanterieregimente 11 vorging. Um 8 Uhr 50 wurde von einer Patrouille gemeldet, dass sich die Russen hinter W a n k o w i c e in schon vorbereiteten, mit Drahthindernissen versehenen Stellungen festgesetzt haben. Zu gleicher Zeit begann die russische Artillerie die eigenen Schwarmlinien zu beschiessen.

Um 9 Uhr 30 vormittags überschritt ~~das~~ das vorgenannte Nachrichtendetachement die Niederung südöstlich K r o p i e l n i k i, das Regiment erreichte im Angriffe gegen die Kote 323 diese Linie eine Stunde später, im russischen Artilleriefuer.

Nachmittags wurde von der Brigade mitgeteilt:

„ Da die 9. Division aller Wahrscheinlichkeit nach heute

Folgenden Tages, 13. Juni, kam ein Bataillon des Landsturmregimentes Nr. 2 als Reserve hinter die Stellung der 5. und 8./9. Feldkompagnie und das von Ungvár wieder hergestellte eingetroffene Maschiengewehr wurde im vorgenannten Abschnitte in Stellung gebracht. *

*
Durch den am frühen Vormittage ^{Reisen} niedergehenden Regen hatte sich die Luft abgekühlt, was nach den vorhergegangenen Tagen sehr angenehm empfunden wurde. In der Stellung, hatten sich Flüchtlinge in dem durch die Dürre ausgetrockneten ~~von dem Tage~~ jedem Blick entzogen ihre Hütten aufgeschlagen. Die Bedauernsvollen hier nahezu wie ein wilder Volksstamm. Samt dem Vieh waren sie vor den henden Russen hieher in die Einsamkeit gezogen und hatten sich in dem von Buschwerk bestandenen Sumpf ihren Verfolgern verborgen. Greise, Frauen und Kinder, die hier in des Wortes richtigstem Sinne ihr Leben fristeten.

marsch in der Richtung Kropielniki = Makunio -

Orchowice

auf; das IV. Bataillon setzte sich um diese Zeit in Gefechtsformation mit der Direktion Kropielniki in Vorwärtsbewegung, während das II. sich mit zwei Kompagnien nach

nicht vorwärts kommen wird, hat das Regiment sich in der inne-
habenden Stellung einzugraben und nicht weiter vorzugehen."

Das Regiment befand sich in folgender Situation :

II. Feldbataillon mit dem linken Flügel am Waldrand östlich der
Kote 320 (nördlich K r o p i e l n i k i), rechter Flügel ~~XXXXXX~~
~~XXXXXXXXXX~~ am wahrwege südlich des letzten ,, i " von K r o -
p i e l n i k i (Spezialkarte), mit zwei Kompagnien in der Schwarm-
linie, eine Kompagnie Reserve hinter der Mitte im walde.

Das IV. Bataillon hatte den linken Flügel angeschlossen an
das II. Bataillon, der rechte Flügel befand sich 500 Schritte süd-
lich der Brücke bei der Höhe 288; eine Kompagnie Reserve befand sich
auf der Höhe K r o p i e l n i k i, ein Zug mit derselben Bestimmung
auf der Höhe Trigonomet 302, ein Zug in der Lücke zwischen die-
ser Höhe und dem rechten Flügel des Bataillons. Links war das Infant-
terieregiment Nr. 11, die Verbindung mit dem rechten Nachbarregi-
ment, dem Infanterieregiment Nr. 73 wurde erst später hergestellt.

Im Verlaufe der Nacht herrschte vor der Front des Regiment-
tes vollkommene Ruhe, während aus der Richtung der 9. Division
starkes Feuer gehört wurde, da Truppen dieser Division eine Höhe
genügend

erreichte
vollständig
Kropielniki ^{ist} ein Pfarrort, dessen holzgebauete Kirche ~~in~~
auf eine Anzahl an Wohnhäusern die sich zum Teil
in Brand gesetzt hatten.

K r o p i e l n i k i und dessen Umgebung
Artillerie unter Feuer genommen. Soweit es die Verhältnisse zulies-
sen, wurde die besetzte Linie verteidigungsfähig eingerichtet. Im
Raume links, hörte man am Nachmittage grössere Feuerstätigkeit.

Die Russen hatten in den ersten Morgenstunden des 16. Juni
ihre Stellungen verlassen, worauf vom IV. Bataillon die 14. und 15.
Kompagnie als Verfolgungsdetachement unter Kommando des Ober-
leutnant S c h m i d t entsendet wurden; das II. Bataillon
sammelte sich auf der Höhe 323 und marschierte nach K u p n o w i -

nicht vorwärts kommen wird, hat das Regiment sich in der inneren Stellung einzugraben und nicht weiter vorzugehen."

Das Regiment befand sich in folgender Situation:

II. Feldbataillon mit dem linken Flügel am Waldrand östlich der Höhe 320 (nördlich Kropielelniki), rechter Flügel ~~XXXXXXXX~~ ~~XXXXXXXXXXXX~~ am Wege südlich des letzten „i“ von Kropielelniki (Spezialkarte), mit zwei Kompagnien in der Schwarmlinie, eine Kompagnie Reserve hinter der Mitte im Walde.

Das IV. Bataillon hatte den linken Flügel angeschlossen an das II. Bataillon, der rechte Flügel befand sich 500 Schritte südlich der Brücke bei der Höhe 288; eine Kompagnie Reserve befand sich in Kropielelniki, ein Zug mit derselben Bestimmung auf der Höhe Trigonometrie 302, ein Zug in der Lücke zwischen dieser Höhe und dem rechten Flügel des Bataillons. Links war das Infanterieregiment Nr. 11, die Verbindung mit dem rechten Nachbarregiment, dem Infanterieregiment Nr. 73 wurde erst später hergestellt.

Im Verlaufe der Nacht herrschte vor der Front des Regiments vollkommene Ruhe, während aus der Richtung der 9. Division starkes Feuer gehört wurde, da Truppen dieser Division eine Höhe genommen hatten. ~~✗~~ *Bei feinem Rieselregen*

Das Regiment verblieb den nächsten Tag, 15. Juni, in der erreichten Stellung, wo es abgesehen von einigen Gewehrschüssen vollkommen unbelästigt blieb, dagegen wurde das Pfarrhaus von Kropielelniki und dessen Umgebung des öfteren von der russischen Artillerie unter Feuer genommen. Soweit es die Verhältnisse zuließen, wurde die besetzte Linie verteidigungsfähig eingerichtet. Im Raume links, hörte man am Nachmittage grössere Thätigkeit.

Die Russen hatten in den ersten Morgenstunden des 16. Juni ihre Stellungen verlassen, worauf vom IV. Bataillon die 14. und 15. Kompagnie als Verfolgungsdetachement unter Kommando des Oberleutnant Schmidt entsendet wurden; das II. Bataillon sammelte sich auf der Höhe 323 und marschierte nach Kupnowi

ce Sr., von wo das Regiment um 8 Uhr 15 abmarschierte. Um 9 Uhr 30
langte das Regiment auf Trigonometrier 315 an, von wo es nach einer
halbstündigen Rast weiter marschierend, um 11 Uhr vormittags O r =
c h o w i c e passierte, ~~wos~~^{und hier} bis 12 Uhr mittags rastete; der
Train war nach M i l c z g e dirigiert worden, wohin das Regi-
ment um 1 Uhr 45 nachmittags kam und abmeneniente. Der General-
stabs: Die Bewohner dieses Ortes hatten uns mit der Aufstellung dreier,
rain: Reissgirlanden umwundenen Ehrenpforten begrüßt und unverhohlen,
mitte: haben sie jedem Mann ihrer Freude über die Befreiung aus der Gewalt
Russen Ausdruck gegeben und hatten Milch, Eier und sonstige Lebensmittel
unter die restenden 21 er verteilt.

halten. Nach der Menage wurde um 4 Uhr nachmittags wieder in der
Richtung gegen Dobrzany weitermarschiert. Am Vormarsch konnte man
eine eigene Schwarmlinie nördlich D o b r z a n y vorrücken sehen,
welche von den Russen mit Schrapnells beschossen wurde. Das in
Kolonne marschierende eigene Regiment traf um 4 Uhr 15 beim Fried-
hofe ~~XXXX~~ von D o b r z a n y ein und sicherte sich vorerst durch
die Vorhut, welche sich auf den Höhen unmittelbar südlich des Or-
tes und des Schlosses D o b r z a n y befand. Der Regimentskom-
mandant begab sich zwecks Rekognoszierung zum Standorte der Vorhut;
der Gegner welcher sich unmittelbar beim Schlosse befinden sollte,
wurde nicht gesichtet. Am Hange unmittelbar des westlich vom
Schlosse ansteigenden Höhenrückens lag Oberleutnant S c h m i d t
mit seinem Verfolgungsdetachement in Schwarmlinie, deren linker
Flügel in gleicher Höhe mit dem Schlosse sich befand.

Um 6 Uhr 15 abends setzte Oberleutnant S c h m i d t,
~~welcher~~ auf dem vorliegenden Höhenrückens beiderseits des Kreuzes ~~XX~~
296 südlich D o l n i a n y ~~XX~~ russische Patrouillen vermuteten
den Vormarsch zur Inbesitznahme des bezeichneten Höhenrückens fort.
Gleichzeitig wurde das II. Bataillon zur Gruppierung an den Hang
östlich des Schlosses vorgezogen, um in Schwarmlinie, Kompagnien
gestaffelt, vorzurücken; bald war auch die Verbindung mit dem In-
fanterieregimente Nr. 11 rechts und mit 73 links hergestellt.
Das Infanterieregiment Nr. ¹¹ hatte einen Angriff geplant und hatte
sich hierzu die Mithilfe des eigenen Regimentes erbittet, was aber

mit Rücksicht auf die Erschöpfung der Mannschaft abgelehnt wurde.
Vor der Front herrschte nachts vollkommene Ruhe.

Am 17. Juni hatte das Regiment die Aufgabe am weiteren Vormarsch sich des Ueberganges bei Czerlan zu bemächtigen.

Um 1 Uhr nachts wurde Oberleutnant Gnán verständigt, mit der 13. und 16. Kompagnie als Verfolgungsdetachement vorzurücken. Die beiden Kompagnien marschierten bereits 20 Minuten später ab, während sich das Regiment um 2 Uhr vormittags auf der Höhe 296 südlich Dolinian sammelte und dann den Vormarsch begann. ^{Inhaltlich wie üblich auf einer wohldefinierten Strasse.}
Vor 5 Uhr morgens traf das Regiment am Nordwestrand von Czerlan ein.

Die Russen hatten alle Uebergänge gesprengt, bezw. verbrannt, sodass erst deren Herstellung bezw. die Herrichtung von Notstegen ~~erst~~ abgewartet werden musste. Die Regimentspionierabteilung hatte sofort die Arbeiten begonnen und schon um 4 Uhr 45 morgens konnte das Verfolgungsdetachement seinen Marsch über die Notstege fortsetzen. Diese Uebergangstellen beim Czerlansk wurden von russischen Maschinengewehren bestrichen und konnten daher nur einzeln passiert werden. Das II./91 Bataillon folgte bald dem Verfolgungsdetachement und nahm mit einer bei diesem Bataillon eingestellten Maschinengewehrabteilung Aufstellung am Südwestteil, vor dem Schloss, in Czerlan, mit der zweiten hinter der von den Russen in Brand gesetzten und noch glimmenden Papierfabrik, Aufstellung. Oberleutnant Schmidt verblieb mit der 14. und 15. Kompagnie als Reserve an der Strasse.

Die russische Artillerie beschoss die von Grodok nach Czerlan führende Strasse; besonders heftig war ihr Feuer während des Anmarsches des dem Oberst Schubert unterstellten Infanterieregimentes Nr. 73.

Eine zwischen den beiden Teichen gelegene Insel wurde von den Russen noch besetzt gehalten. Das II. Bataillon und das halbe IV. Bataillon lagen zwischen der Häusergruppe zu Czerlan

56

und dem von dieser Häusergruppe liegenden Zuflusse, der die beiden reiche verbindet. Da die Insel versumpft ist, war ein Vorgehen gegen diese vollkommen unmöglich.

Im Allgemeinen trat die russische Artillerie sehr wenig unter Pa~~r~~ und beschoss nur die nach C z e r l a n y führende Strasse. Der Artilleriebeobachter der Russen wurde auf dem Kirchturm von M a t k o w i c e gesichtet.

Am 18. Juni rekognoszierte Oberst S t e i n s b e r g die Stellungen und gab Befehl, dass am Abend durch Versenden von Pa~~r~~trouillen die Uebergangsmöglichkeiten des Sumpfes zwischen den beiden reichen festzustellen sei. Die abends vorgeschickten Patrouillen meldeten, dass ein Uebergang des Sumpfes ohne künstliche Mittel nicht durchführbar ~~ist~~^{sei} und dass die Russen an ihren Stellungen arbeiten, die von einem dreifachen Hindernis umgeben sind. Vor der Front herrschte Ruhe; nach dem von links kommendem Gefechtslärm konnte man schliessen, dass unsere Truppen bereits in G r o d e k eingedrungen waren.

Den grossen Mangel an Offizieren zeigt am besten die nachstehende Offizierseinteilungsliste aus diesen Tagen.

Um 5 Uhr früh des 19. Juni langte von der 18. Brigade folgende Meldung ein:

„Angriff der Gruppe W e i n g r a b e r in G r o d e k schreitet günstig vorwärts - 500 gefangene gemacht. Es muss alles bereit sein, ~~um~~^{damit} sobald der Gegner die Stellungen räumt, sofort vorgegangen werden kann.“ (Eine später eingetroffene Meldung (6 Uhr) besagte, dass die Gruppe W e i n g r a b e r um 5 Uhr 45 früh mit Major B a l z a r und Major L a š e k bereits die Chaussee am Ostteil von G r o d e k erreicht hat. Major B a l z a r gehe detachiert mit einem Halbbataillon auf die Bodenwelle westlich und nordöstlich von A r t y s z o w vor. Gegen 11 Uhr kam ein weiterer Befehl der 18. Brigade, laut welchem sich das IV./91 Bataillon dem Angriffe der linken Gruppe, Oberst-

Ansammlung für den Vergleich der verschiedenen Arten von ...

Oberst Heimberg (Oberstleutnant Hauptmann)										Kommandant			Regimental
Oberstleutnant <u>Wiesl</u>										Adjutant			
Leutnant i. d. R. <u>Orgelmüller</u>										Primars Adjutant			
Oberstleutnant von <u>Kettner</u>										Sekundars Adjutant			
Leutnant i. d. R. <u>Homma</u>										Primars Kommandant			
Oberstleutnant Primars Adjutant <u>Urban</u> (Leutnant i. d. R. <u>Matejka</u>)										Primars Adjutant			
Feldküchenchef <u>Eybl</u>										Grüßhelfer			
Oberst <u>Do Kriehl</u>										Sekundars			
Leutnant <u>Serdina</u>										Sekundars Primars Adjutant			
III					II					No.			Korpskommandant
Oberstleutnant <u>Schmidt</u>					Oberstleutnant <u>Gaudin</u>					Kommandant			
Leutnant i. d. R. <u>Heide</u>					Leutnant <u>Palok</u>					Adjutant			
Adjutant i. d. R. <u>Čadežnik</u>					Adjutant <u>Fraser</u>					Sekundars			
IV					II					No.			Regimental Kommandant
Leutnant i. d. R. <u>Leber</u>					Leutnant i. d. R. <u>Gaudin</u>					Kommandant			
16.					8.					Adjutant			
15.					7.					Kommandant			Abteilung
14.					6.					Leutnant			
13.					5.					Adjutant			
12.					4.					Oberstleutnant			
11.					3.					Leutnant			
10.					2.					Adjutant			
9.					1.					Oberstleutnant			
8.					0.					Leutnant			
7.					16.					Adjutant			Batterie
6.					15.					Leutnant			
5.					14.					Adjutant			
4.					13.					Oberstleutnant			
3.					12.					Leutnant			
2.					11.					Adjutant			
1.					10.					Oberstleutnant			
0.					9.					Leutnant			
16.					8.					Adjutant			Kompanie
15.					7.					Leutnant			
14.					6.					Adjutant			
13.					5.					Oberstleutnant			
12.					4.					Leutnant			
11.					3.					Adjutant			
10.					2.					Oberstleutnant			
9.					1.					Leutnant			
8.					0.					Adjutant			
7.					16.					Leutnant			Batterie
6.					15.					Adjutant			
5.					14.					Oberstleutnant			
4.					13.					Leutnant			
3.					12.					Adjutant			
2.					11.					Oberstleutnant			
1.					10.					Leutnant			
0.					9.					Adjutant			
16.					8.					Adjutant			Kompanie
15.					7.					Leutnant			
14.					6.					Adjutant			
13.					5.					Oberstleutnant			
12.					4.					Leutnant			
11.					3.					Adjutant			
10.					2.					Oberstleutnant			
9.					1.					Leutnant			
8.					0.					Adjutant			
7.					16.					Leutnant			Kompanie
6.					15.					Adjutant			
5.					14.					Oberstleutnant			
4.					13.					Leutnant			
3.					12.					Adjutant			
2.					11.					Oberstleutnant			
1.					10.					Leutnant			
0.					9.					Adjutant			

Offiziersverzeichnis

Heilbrunn's camp all night on the river
out the R. by the water then
at night.



leutnant Weingraber, zu unterstellen hatte und dem Angriff dieser Gruppe sich anschliessen sollte, umsomehr, als auf dem zu nehmenden Rücken, ~~sich~~ bereits Teile des Infanterieregimentes Nr. 11 stehen sollten. Da aber ein Ueberschreiten des Sumpfes sich als unmöglich erwies, unterblieb der Angriff dieses Bataillons; dagegen kam am 29. Juni morgens von der 9. Division die Nachricht, dass die Russen den weiteren Rückzug angetreten haben. Für den Vormarsch hatte die Brigade verfügt:
 „Besitznahme der Höhen Kirnice - Lissagora und weitere Vorrückung sobald Nachbarkolonnen auf gleicher Höhe gelangt sind. Die 9. Division rückt nördlich Linie Polanka-Eisenbahnstation Glinna vor.“

Das II./91 Bataillon marschierte über Kirnice, zwei Kompagnien des IV. Bataillons unter Kommando des Oberleutnant Gnán über die Lissagora, der Rest des Regimentes folgte dem II. Bataillon. Nach dem Eintreffen in Kirnice bekam das Regiment den Befehl, sich zu sammeln und den Weitemarsch in Kolonne fortzusetzen und zwar in der Direktion Mostki. Die Vorhut der Kolonne bildete das I./73 Bataillon; um 10 Uhr vormittags wurde der Marsch angetreten und ging über die Lissagora - Strasse Folwerk Gurwsczyzna - Lubien
uk. - Meierhof Lubien wielki, am Fahrwege Jägerhaus Las Carby ~~bis~~ ^{bis} zur Einmündung des am östlichen Waldrande von Norden auf diesen Fahrweg führenden Karrenweges, woselbst die Queue des Regimentes um 1 Uhr nachmittags zum Stehen kam. Hier wurde gerastet und die Meldung gebracht, dass die Russen die Höhen östlich Pustomyli - Glinna besetzt haben und dass aus jener Richtung auch bereits russische Artillerie gegen unsere vorgehenden Abteilungen feuert. Vor Mostki angelangt, kam Befehl zum Halten. Sodann wurde weitermarschiert und der Raum bei der Eisenbahnstation Stawczany, in der Direktion auf Polanka als Lagerplatz des IV. Feldbataillons bezogen, während

das II. Bataillon die Sicherung durch Feldwachen übernahm.

Um 3 Uhr morgens des 21. Juni langte der Befehl ein, das Regiment 91 habe nach G l i n n a zu marschieren und den Angriff gegen das Folwerk U z k i durchzuführen. Hiezu gab das Regimentskommando folgende Disposition aus :

„ II. Feldbataillon : Vorrückung zum Angriff gegen Folwerk U z k i, rechter Flügel beim Schornstein des Kalkofens unmittelbar östlich der Eisenbahnstation; IV. Bataillon rechts des Schornsteines, in der Vorrückung Direktion der linke Flügel angeschlossen an das II. Feldbataillon. Im allgemeinen Tiefengliederung, zumal sich Artilleriefeuer bemerkbar macht. 8. Feldkompagnie Regimentsreserve beim Kalkofen.

Das II. Feldbataillon hat den Anschluss nach links an das Infanterieregiment Nr. 73 zu suchen. Nach erfolgter Umgruppierung wurde die Vorrückung angetreten. Als das IV. Bataillon ungefähr in die Höhe des Kreuzes an der Wegkreuzung, etwa 1000 Schritte südöstlich der Eisenbahnstation G l i n n a - N a w a r y a anlangte, machte sich bei diesem Bataillon derartiges Flankenfeuer fühlbar, dass ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ die Vorwärtsbewegung eingestellt werden musste. Zu gleicher Zeit meldete Oberleutnant B a u d i s c h, dass das II. Bataillon, welches 1000 Schritte südlich des Folwerkes G l i n n a an der Wegkreuzung ^{stand,} ebenfalls starkes ^{Flanken} ~~Flanken~~feuer von ^{bekommt} rechts. Daraufhin erhielten die Bataillone Befehl, sich einzugraben. Um 7 Uhr meldete das IV. Bataillon, dass der Raum rechts (gegen P u s t o m y l i) unbesetzt sei und auch nichts zu sehen sei von einer Nachbargruppe. Als Flankenschutz sowie zur Bekämpfung des vom Süden her flankierenden Gegners wurde die Pionierabteilung des Regimentes eingesetzt, die Regimentsreserve aber für einen eventuellen Angriff des Gegners in die rechte Flanke des Regimentes für die Einsetzung am rechten Flügel bereit gehalten. Bald setzte auch schon Artilleriefeuer gegen die in leichten Schutzendeckungen liegende Schwarmlinie ein. Als um 3 Uhr 30 nachmittags Dispositionen für einen Angriff der 1. Landsturmbrigade

eintrafen, meldete Oberst Steinsberg, dass das Regiment, welches weder Frühstück noch Menage bekam, erst nach dem Abmenagieren zu einem Angriff in Betracht kommen kann, worauf die Zeit des Angriffes nach dem Abmenagieren angesetzt wurde. Die eigene Artillerie eröffnete um 4 Uhr 30 ein halbstündiges, kräftiges ^{Wirkungsfeuer} auf die russischen Stellungen, dem um 12 Uhr nachts ^{auf den 22. Juni} ein Feuerüberfall folgte. Zu dieser Zeit setzte das IV. Bataillon gegen das Polwerk H a r a j e c ^{in den ersten Morgenstunden des 22. Juni} den Angriff an und gelangte an die Schützengräben der Russen, welche etwa 1000 Schritte vor dem genannten Polwerk sich befanden. H a r a j e c selbst war stark mit Maschinengewehren besetzt.

Die Russen im Schützengraben, welche sich scheinbar schon ergeben wollten, aber eben von dem Polwerk H a r a j e c und anderen rückwärtigen Abteilungen mit Maschinengewehren beschossen, daran gehindert waren, übergingen zum Nahkampf, welcher in ein regelrechtes Handgemenge, Mann gegen Mann, ausartete. Die zahlenmäßige sehr starke Uebermacht der Russen, sowie das starke Maschinengewehrfeuer aus dem Polwerk H a r a j e c zwangen das so unerschrocken kämpfende Bataillon einzeln zurückzugehen. Die Verluste dieses tapferen Bataillons waren schwer. Oberleutnant G n á n ^(hervor entfallen auf die 13 Komp. 4. Bataillon) war tot und von der Mannschaft gab es 258 Tote, bezw. Verwundete. Die Kompagnien sammelten sich in ihrer Ausgangsstellung, in welcher im Laufe der Nacht durch Heranrücken des Infanterieregimentes Nr. 12 der Anschluss nach rechts hergestellt worden war. Gegen Mittag des 22. Juni hatten die Russen ihre Stellungen geräumt.

Der Befehl für die weitere Vorrückung des Regimentes lautete :

„II. /91 Bataillon hat mit zwei Kompagnien die Verfolgung sofort aufzunehmen, der Rest des Regimentes folgt über Polwerk H a r a j e c.“

Um 4 Uhr nachmittags brach das Regiment vom genannten Polwerk auf und marschierte über S z e z e r z e k bei der

Mühle ~~XXXX~~ unmittelbar östlich der Kote 235 längs des Paches K o - w e r und machte halt. Das ~~mal~~bataillon (7. und 8./91 ~~feld~~kompagnie) gruppierten sich zum Angriffe auf die Höhe O b s z a r. Zum raschen Vertreiben der Russen wurden die 5. und 6./ 91 ~~feld~~kompagnie gleichfalls eingesetzt und bis 6 Uhr nachmittags waren diese Höhen gesäubert. Gleichzeitig traf von der 18. Brigade folgender Befehl ein :

„ Feindliche Kolonne im Anmarsch gegen Norden an der Chaussee M i k a l j o w - L e m b e r g. Oberst S t e i n s b e r g hat den Befehl, die Kolonne bei der Kote 342 aufzuhalten. Gruppe links auf Höhe 341. Sollte diese Gruppe auf feindlichen Widerstand stossen, hat Oberst S t e i n s b e r g gleichzeitig den Angriff auf Kote 341 zu unterstützen, wofür noch Befehle folgen würden.“

Das Regiment marschierte mit dem bei der Kote 297 eingetroffenen XI./91 Marschbataillon - II./91 Feldbataillon als Vorhut - in der Direktion auf Höhe 342 ohne jede gegnerische Einwirkung und traf auf genannter Höhe um 9 Uhr abends ein. Das II. Bataillon hatte die Sicherung übernommen. Von den Russen wurde nichts wahr genommen. Das IV. Bataillon und Marschbataillon nächtigten an der Strasse.

Die Freude, in Lemberg einmarschieren zu können, wurde durch die am folgenden Tage ^{23. Juni} um 5 Uhr 45 früh eingelangte Disposition der Brigade zu Wasser; es hiess Marschdirektion Südost, Truppen sofort Marschbereitschaft annehmen. Um 6 Uhr 30 folgte der Marschbefehl, er lautete : Marschbataillon 91, eine Kanonenbatterie, Marschkompagnie Oberleutnant F l a t z, welche als rechte Flankendeckung bestimmt ist, II. und IV./91 Bataillon, Infanterieregiment Nr. 11, Rest der Kanonenbatterie Hauptmann S a n d t n e r, Gefechtstrain. Kommandant Oberst S t e i n s b e r g. In Marschsetzung erst dann, bis die Kolonne geschlossen ist. Marschdirektion : Fahrweg 1000 Schritte nördlich Kote 342 nach Osten - Fahrweg westlich Z y r a w k a - Meierhof W o l k o w - M i l a t y c z e - T o f s z o w





Fahrbatterie der 16/91. Komp. bei
einer Post während der
Kampagne in Belgien

B u d k o w - P o d m o n a s t e r z - S p i l c z y n a -
W o l o w e - K r u c h l e k Trigonometer 440. "

Um 9 Uhr vormittags setzte sich die Vorhut in Bewegung, nachdem die Kolonne geschlossen war, vom Kreuz an der Fahrwegkreuzung westlich C y r a n k a. Die Spitze passierte den Meierhof W o l k o w und wurde von russischen Patrouillen beschossen, worauf sich die Vorhut entwickelte und zum Angriffe auf die Höhen unmittelbar nördlich und nordwestlich des Ortes überging. Mit Hilfe der Artillerieunterstützung erstürmte das Marschbataillon unter Kommando seines Hauptmann H u c k e r die Höhen und nahm einen Offizier, einen Fähnrich und 60 Russen gefangen. Die Kompanie Oberleutnant F l a t z war mittlerweile als rechte Flankendeckung nach vom Brigadier mündlich erhaltenem Befehle von W o l k o w abmarschiert. Nach beendetem Gefechte wurde das Regiment gesammelt und neu gruppiert. Die weitere Bewegung wurde um 12 Uhr 10 nachmittags angetreten und als die Vorhut zwanzig Minuten nach dem um 3 Uhr 30 in B u d k o w eingetroffenen Oberst S t e i n s b e r g dort eintrifft, machte sie weitere 36 Russen zu Gefangenen. Auf der Höhe unmittelbar ^{nördlich} von B u d k o w ~~nördlich~~ hielt das Marschbataillon, wo abmenagiert wurde, russisches Artilleriefeuer auf eine von B u d k o w gegen P o d m o n a s t e r z fahrende Kanonenbatterie, bekundete, dass die Russen hier heftigen Widerstand leisten wollten.

Das Marschbataillon gruppierte sich zum Vormarsch und späterem Angriffe und verschob sich bei der Kirche von B u d k o w vorbei, in dem südlich von der Bahnlinie gelegenen Waldteile, längs dieser Linie gedeckt bis zur Schneuse unmittelbar südwestlich des bei derseits des zur Kirche führenden Karrenweges, um dann in dieser Richtung in entwickelter Linie vor. Nach dem die Höhe westlich der Kirche erreicht war, erhielten die drei in der Schwarmlinie befindlichen Marschkompagnien aus östlicher Richtung starkes Feuer.

ter die Kote 368 in Besitz genommen und Oberleutnant Platz
~~XXXXX~~ hat mit der Flankendeckung das Jägerhaus P o d m o n a s t e r z
erreicht. Beide Gruppen gruben sich in der erreichten
Linie ein, in welcher sie auch nächtigten. Die nächtliche Ruhe wur-
de zeitweise durch beiderseitiges Gewehrfeuer unterbrochen.

* Gegen Mittag des ~~24. Juni~~ kam von der Brigade folgender Befehl:

„Für die Herstellung von unterbrochenen Wegen und Brücken
werden zur Verfügung gestellt: Oberstleutnant Steinsberg
die Arbeiterkompagnie 9 / 101, wovon Oberst Steinsberg
einen Zug dem Major Lašek zudirigiert. Oberst Schumaier
erhält eine halbe Kompagnie 1 / 8, Hauptmann Candtner
die andere Hälfte dieser Kompagnie. Die Arbeiterkompagnie wird nach
der Menage vordirigiert. Die Sappeurkompagnie geht vorerst mit dem
Brigadekommando auf die Höhe Na Krzywno.“

Aber schon nach 1 Uhr nachmittags trafen Dispositionen
für einen Angriff und die weitere Vorrückung ein, welche lautete:

„Feind hat bei Wodnicki und östlich der bei P o d m o n a s t e r z heftigen Widerstand ^{Niederung} leistet. Die nordöstliche
Kolonne der 33. Infanteriedivision hat im Laufe der Nacht O f e c h o w i c e erreicht und hat Befehl, mit starkem linken Flü-
gel die Höhe östlich H o r y s z n e anzugreifen. Der Angriff
ist heute bis an den S w i r z - Abschnitt fortzusetzen und zwar
zunächst Direktion:

a) Oberst von L ö w e n mit der 18. brigade
über das Jägerhaus P o d m o n a s t e r z - B o b e r k o -
K r u k l i k 440.

b) Hauptmann L ö w e n s t e i n mit dem Landsturmregiment
Nr. 1 über Trigonometern 440 Chom - Trigonometer 473 K a m u l a.

c) Oberst S c h u b e r t mit der 17. Brigade über K o e u r o w auf Trigonometer 432 südöstlich R o n a n o w und
Trigonometer 398 P o d w i h a.

Zeitpunkt für den Angriff:

65

Landsturmregiment Nr. 1 ist in gleicher Höhe mit der 17. und 18. Brigade bis an den Karrenweg W o d n i k i - P o d m o n a - s t e r z vorgerückt.

b. 17. Brigade trachtet im Anschluss an südliche Linie an 34. Infanterietruppendivision über W o d n i k i ~~W o d~~ Raum zu gewinnen, worauf sich Hauptmann L ö w e n s t e i n und Oberst von L ö w e n vom linken Flügel an dem Angriffe anschließen wird. Daher hat Oberstleutnant S c h a u m a i e r in der bereits anbefohlenen Direktion den Angriff im Anschluss an Hauptmann L ö w e n s t e i n durchzuführen und zwar trachten, die Stellung des Feindes bei P o d m o n a s t e r z von Norden her aufzurollen. Gelingt dies nicht, so ist der gewonnene Abschnitt zu behaupten und erfolgt der Angriff der Brigade vom südlichen Flügel. Sobald das Eingreifen der 33. Infanterietruppendivision fühlbar wird.

Artillerie unterstützt den Angriff nach mündlichem Befehle. Gelingt es den Feind zu werfen und die Vorhut vorzusetzen, ist vorerst bis an die Linie J a n o w k a - K r u h l e k Höhe östlich P a s i e k a vorzugehen, dortselbst Ordnung zu schaffen, sofort Verbindung der Kolonnen untereinander und der Flügelkolonne mit der Nachbarbrigade herzustellen und noch vor Eintreffen in diesem Abschnitt von jeder Kolonne und Artillerie berittene Organe zum Brigadekommando senden. Die weiter beabsichtigte Vorrückung wird daselbst befohlen.

Es ist in Aussicht genommen, über K o p a n bis an die östliche Waldlinie westlich der Strasse P r z e m y s l a n y - L w o z y s k a bei K r o s i e n k o zu gelangen.

Die 33. Division rückt südlich der Brigade gegen S w i r z - K i m i r z vor mit der nördlichen Begrenzungslinie Nordrand B o b r k a - und S w i r z - Südrand P r z e m y s l a n y.

Landsturmbataillon I./II folgt als Divisionsreserve einste

66

weilen dem Major L a š e k. brigadekommando geht auf die Höhe nördlich B u d k o w und verbindet sich mit der Zentralstation in B u d k o w. Bei der weiteren Vorrückung reitet die Brigade mit der Kolonne Oberst S t e i n s b e r g."

Die nun einsetzenden Angriffe gegen die russischen Stellungen konnten in dem heftigen Artillerie- und Infanteriefener nicht Raum gewinnen, weshalb der Befehl für einen um 11 Uhr nachts einsetzenden neuerlichen Angriff ausgegeben wurde, welcher lautete:

„ Die 33. Infanteriedivision wird um 11 Uhr nachts angreifen. Gleichzeitig mit diesem Angriff wird Major L a š e k mit seinem Bataillon und dem Landsturmbataillon I/2 sich jenem des Infanterieregimentes Nr. 12 anschliessen. Während dem hat Oberstleutnant S c h a u m a i e r mit dem I. und II. Bataillon des Infanterieregimentes Nr. 11 sowie mit dem ihm noch unterstellten Landsturmbataillon III./2 den Angriff auf die östlich von ihm liegende bewaldete Höhe durchzuführen. Hauptmann S a n d t n e r mit der Artillerie ~~XXXXXXXXXXXX~~ in den bereits eingeschossenen Angriffsabschnitten der 33. Division und des eigenen Angriffsabschnittes, hat das Wirkungsschiessen von 10 Uhr 30 bis 11 Nachmittags durchzuführen.

Oberst S t e i n s b e r g hat sich bis an den Ostrand von P o d m o n a s t e r z heranzuarbeiten.

Allgemeines Angriffsziel: Aufrollung der feindlichen Stellungen von Süd nach Nord. Vorsorgen für den Halt treffen, falls Verbindung versagt. Gruppenkommandanten sorgen, dass beim Vorschreiten ^{Angriffen} der Verbindung aufrecht bleibt.

Das dem Oberstleutnant S c h a u m a i e r unterstellte Landsturmbataillon II./2 wird von hier aus zum Kreuz bei der Wäggabel östlich N a K r z y w y m zu seiner Verfügung vordirigiert.

Ist es gelungen in die feindlichen Abschnitte einzudringen,

67
ist in die russischen Stellungen vorzugehen, Nachrichtenpatrouillen entsenden.

Major L a š e k verständigt hievon die 66. Infanteriebrigade, sowie das Infanterieregiment Nr. 12. "

Um 11 Uhr 10 nachts bekam das Infanterieregiment Nr. 91 noch folgenden Nachtrag zur vorstehenden Disposition :

„ Im Falle der Angriff gelangt, hat sich das bis P o d = m o n a s t e r z vorgearbeitete Regiment in die feindlichen Stellungen vorzugehen und entsendet Nachrichtenpatrouillen nach vorne. "

Der Angriff wurde sofort begonnen und um 11 Uhr 45 ging Major K r e m ž a r, nachdem links das Infanterieregiment Nr. 11 sich bereits vorgearbeitet hatte, mit dem Marschbataillon, ^{hieron} eine Kompanie auf der Bahnlinie, vor.

25. Juni
Gegen 2 Uhr morgens wurde das Gefecht sehr heftig und kurze Zeit darauf war die Bahnlinie erreicht worden, wo der Angriff um 4 Uhr morgens ins Stocken geraten war. Aber schon zwei Stunden später, begannen die Russen sich zurückzuziehen, wobei sie von unserer Artillerie niedergehalten wurden, sodass das vorgehende Regiment, bezw. das II./91 Feldbataillon noch Gefangene machte. Der für diese, von seinem Kommandanten Oberleutnant B a u d i s c h ergangene Befehl lautete :

8. Kompanie passiert als erste das Defilee jenseits des Viaduktes, gewinnt ⁿ durch die deckende Mulde das Waldstück rechts der Verschneidung, nimmt Anschluss an die mit dem Bataillon 11 über H o r y c z n e vorgestossene 2./XI./91 Marschkompagnie und flankiert den feindlichen linken Flügel am Waldrand.

5. Kompanie folgt vorerst der 8. und greift nach Passierung der Wegenge, die von der 8. Kompanie zu flankierende Wald-ecke an.

7. Kompanie, hinter ihr die 6., überschreiten das Defilee beim Jägerhaus und formieren am Eisenbahndamm die Schwarmlinie. Die 7. Kompanie übersetzt sodann den Bahndamm und schliesst sich dem Angriff der 5. gerade aus, an.

65

6. Kompagnie Reserve hinter den beiden Kompagnien. Beim Eindringen in die feindliche Stellung, nach Umständen auf der Kampflinie des Rückens, ist zu halten, Patrouillen sind vorzusenden, Verbände zu ordnen.

Die Maschinengewehrabteilung hält beim Vorgehen der Kompagnien mit einem den Waldrand, mit dem zweiten Gewehr die rückwärtige Stellung des Regners unter Feuer.

8. Kompagnie - Angriff ansetzen !"

Nun schoben sich die Kompagnien unter dem Schutze der unausgesetzt über sie hinweg hämmernden Maschinengewehre „einzelabgefallen“ an den Bahndamm und darüber hinaus in die befohlenen Räume. Der gegenüber am Waldrande liegende Regner schoss durch unser Maschinengewehrfuer niedergehalten, viel zu hoch, so dass die Kompagnien die gefährdeste Stelle ohne Verluste passieren konnten. Die 8. Kompagnie gewann sehr bald den toten Raum, ordnete sich und vertrieb nach kurzem Feuerkampfe stürmend, die Russen aus einem unseren Angriff flankierenden Waldstücke, um sodann den dem Bataillon frontal gegenüberliegenden Gegner in die Flanke zu fallen. Indessen waren die 5. und 7. Kompagnie bereits im Anstiege zu den befohlenen Einbruchstellen, die 6. aber im Begriffe den Bahndamm zu übersetzen.

Durch das Eindringen der 8. Kompagnie in die russische Stellung waren die Maschinengewehre genötigt, das Feuer nach links zu verlegen, was dem Gegner im Schützengraben rechts den Mut gab, die Hände hoch zustrecken und damit anzudeuten, dass er sich gefangen geben wolle, da ihm auch wirklich keine andere Wahl blieb. In der Flanke wurden die Russen von der 8., frontal von der 5. und 7. Kompagnie gefasst, während ihnen ein starkes Maschinengewehrfeuer den Rückzug über den steilen Hang abschnitt. Als der Kommandant der Maschinengewehrabteilung, Leutnant in der Reserve B a u = d i s c h, ein Bruder des Bataillonskommandanten, die Absicht der Russen bemerkte, hatte er das Feuer der Maschinengewehre einstellen

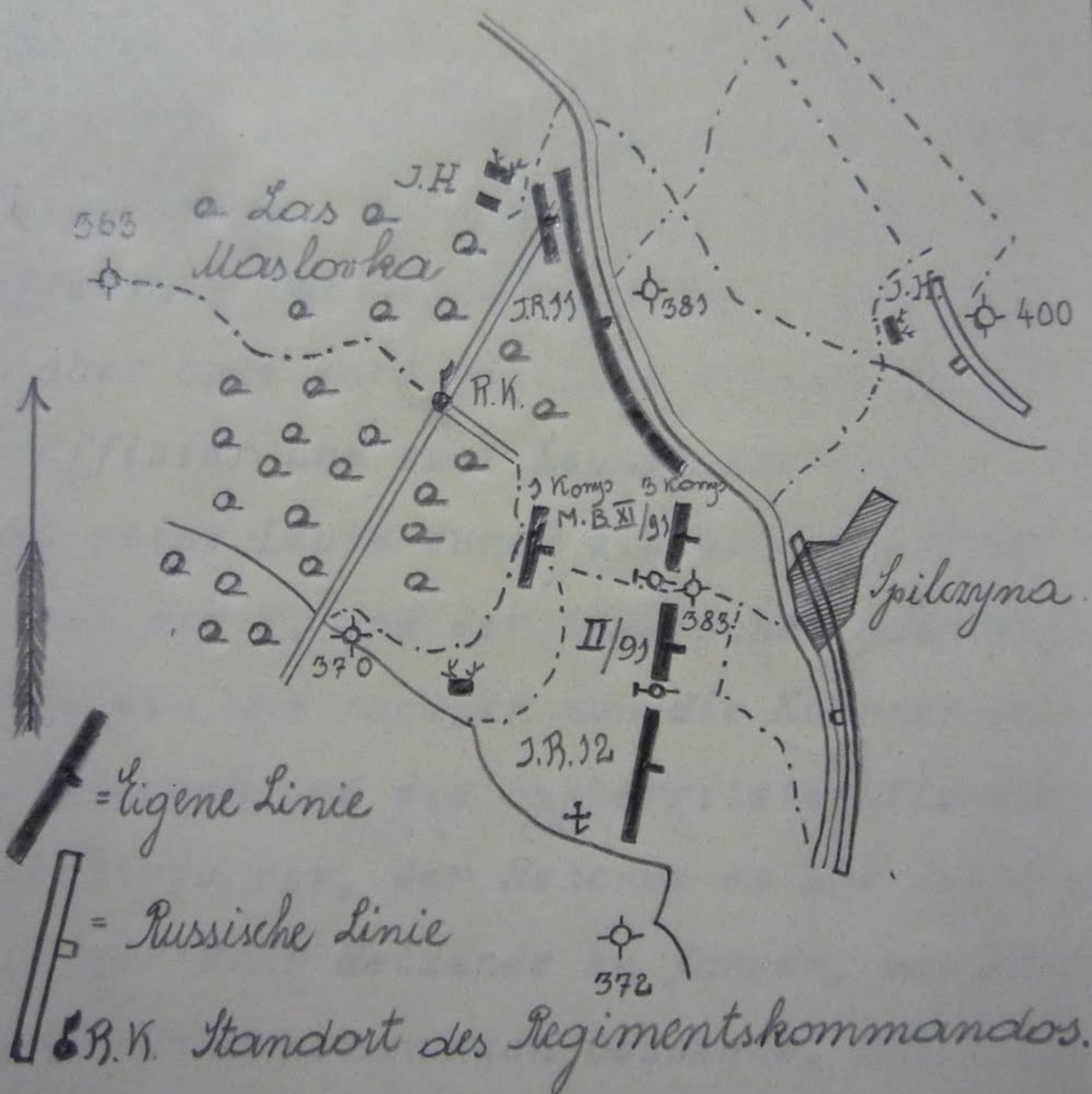



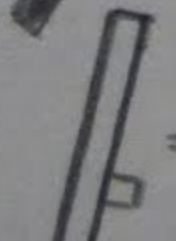
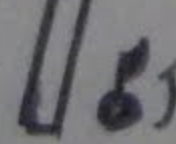
lassen, worauf unter dem Drucke der Bayonette der 8. Kompagnie eine grosse Anzahl von Russen wie auf ein Kommando aus dem Schützengraben sprang und unbewaffnet mit vorgestreckten Händen ~~XXXX~~ aus der Tiefe empöftsteigenden 5. Kompagnie sich ergaben. Dieses unerwartete Zusammentreffen mit dem Gegner hat diese Kompagnie vorerst stutzig gemacht, aber bald ward die Lage erfasst worden. Die Gefangenen einem Unteroffizier und zwei Leuten übergabend, führte der Kompagniekommandant seine Leute durch die umherstehenden Gefangenen durch, drang mit der 7. und der inzwischen ausgeschwenkten 8. Kompagnie in den Wald ein und rückten nun die Kompagnien über die russischen Hauptstellungen und die vorbereiteten Etagestellungen hinweg bis auf die Höhenlinie vor, der Reserve es überlassend, Versprengte oder noch sich zur Wehr Setzende zu fangen, was auch die 6. Kompagnie in kleineren Unternehmungen besorgte. Das Bataillon hatte an diesem Tage 2 Offiziere, 306 unverwundete und 22 verwundete Gefangene gemacht, an die 300 russische Gewehre ~~erbeutet~~, grosse Mengen von Munition und anderes Kriegsgerät erbeutet.

Die eigenen ~~XXXXXXXX~~ Verluste waren gering, das Bataillon hatte bloss 12 Verwundete; das IV. Bataillon konnte während dieses Angriffes einer russischen Nachhut in die Flanke fallen und so ebenfalls 84 Gefangene machen und ein Maschinengewehr erbeuten.

Nach diesen Erfolgen sammelte sich das Regiment auf den Höhen unmittelbar nordöstlich P o d m o n a s t e r z und marschierte von dort über die Kote 363 vor. Ohne gegnerische Einwirkung gelangte das Regiment bis L a s M a s l o w k a, wo Befehl zum Halten gegeben wurde, da die Gruppe rechts noch von den Russen beschossen wurden und daher nicht vorwärts kommen konnten.

Oberleutnant S c h m i e t wurde als Verfolgungsetachment mit zwei Kompagnien des IV. Bataillons vorausdirigiert und hat die



 = eigene Linie
 = Russische Linie
 R.K. Standort des Regimentalkommandos.

russischen Nachhutten von der Höhe 383 östlich S p i l e z y n a geworfen und hierbei 89 Gefangene gemacht. Das Regiment ging bis an den Waldrand vor und hat sich dort eingegraben, in welcher Situation auch genächtigt wurde. 26. Juni,

Nächsten Tages wurde das Regiment zum Angriff auf die Höhe 400 befohlen. Der Angriff wurde um 9 Uhr 45 vormittags, 26. Juni, begonnen; ohne gegnerische Einwirkung konnte die Höhe besetzt werden, worauf Befehl zum Eingraben erfolgt war.

Um 4 Uhr nachmittags kam nachstehende Disposition der Brigade:

„ Brigade hat mit der Haupttruppe die Linie H o r b 371 - Ortslisiere S p i l e z i n a, mit Gruppe Oberst S t e i n s b e r g die Höhe 400 erreicht und nördlich davon in Besitz genommen. Nachdem die 33. Division bis jetzt B o b r k a nicht erreicht und auch die 34. Division keinen Raum gewonnen hat, dürfte es heute nicht mehr zur Fortsetzung des Angriffes kommen. Alle Gruppen haben für hartnäckige Behauptung des Erreichten sich einzurichten, turmlichst Draht und Astverhaue anlegen. Laut Meldung der 17. Brigade sollen bei W o l o w e 2 - 3 feindliche bataillone sich sammeln, wohin eigene Artillerie bereits wirkt - daher Gruppe Oberst S t e i n s b e r g besondere Vorsicht und Herstellung des Anschlusses am linken Flügel mit dem Landstrumregiment Nr. 1. Alle Lücken im Einklang mit Nachbarbrigade vermeiden, desgleichen innerlich jeden Abschnittes. Zwischen 12 und 2 Uhr nachts hat Alles wach zu sein.“

Um 7 Uhr 15 abends berichtete die Brigade weiter.

„ Laut Meldung der 7. Armee erfolgte gegen eine ihrer Gefechtsgruppen ein russischer Angriff unter Anwendung folgender Kriegslist: Die Russen rückten in sehr dichten Massen vor, die

vordersten Linien vollkommen unbewaffnet mit hoch erhobenen Händen. Unmittelbar vor den eigenen Stellungen warfen die Russen Handgranaten, die ~~XXXXXXXXXX~~ bis dahin in den Kleidertaschen verborgen hatten, gegen unsere Schützen. Unmittelbar darauf stürzte sich ~~etc~~ die rückwärtige Linie mit Lanzen bewaffnet, auf die eigenen Schützen von denen sie unter schweren Verlusten auf feindlicher wie auch auf eigener Seite geworfen wurden."

Am 27. Juni standen die Russen laut den eingegangenen Meldungen in der Linie Pancorow - Höhe östlich Bobrka - Janowka - Szaraburg - Kocurow.

Um 9 Uhr 20 vormittags wurde der Verfolgungsmarsch wieder angetreten. Das Regiment marschierte über das Jägerhaus Janowka - Kamula - Trigonometrisches Jägerhaus nordwestlich Gnila - Jägerhaus nördlich Kopan, auf die Höhe nordwestlich Krosienko.

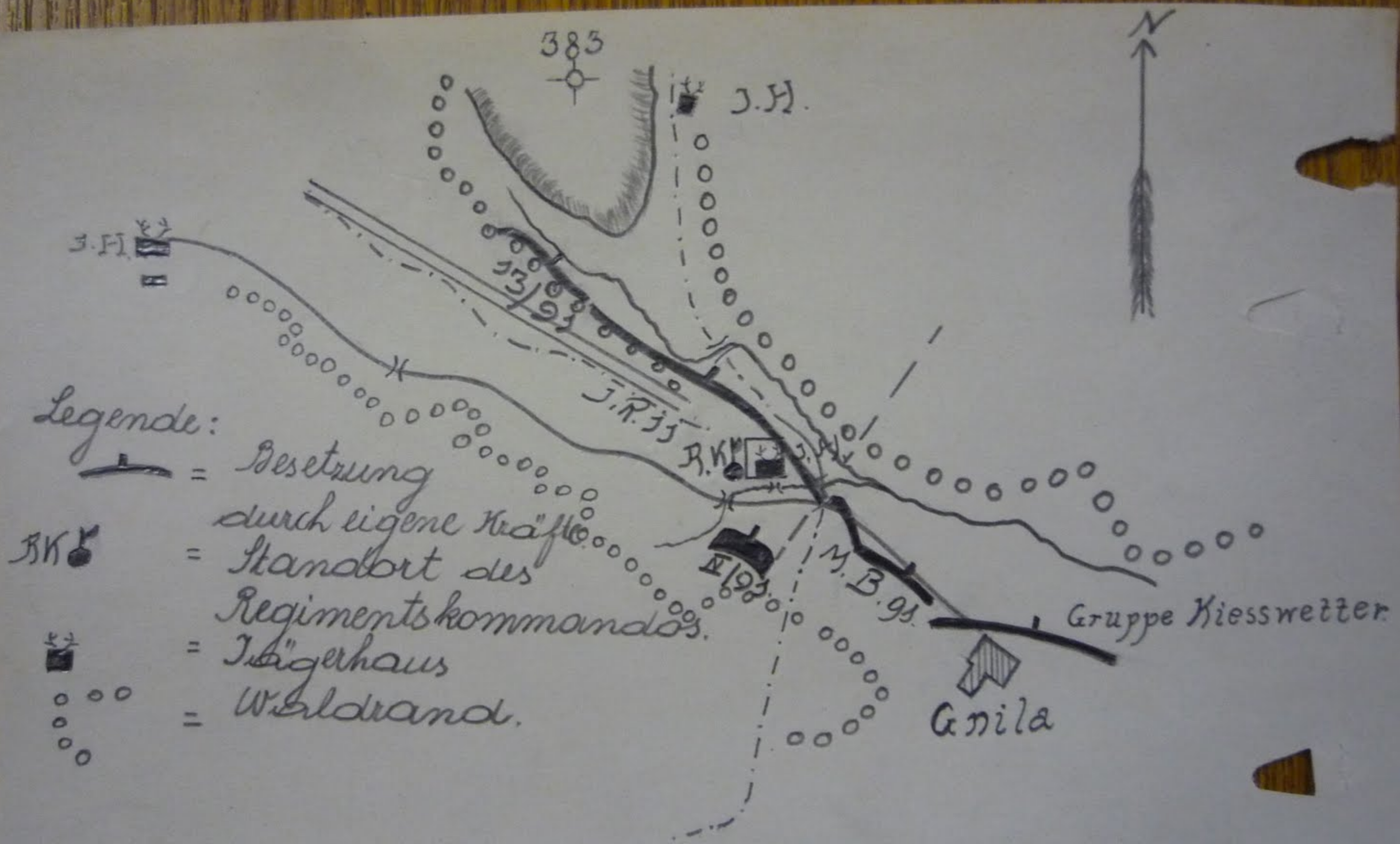
Der rechte Flügel des Infanterieregimentes Nr. 11 nahm Richtung auf die bezeichnete Marschlinie, rechts davon kam das Bataillon Major Kremžar (XI./91 Marschbataillon). Hinter der Mitte des Marschbataillons folgten das IV./91 Feldbataillon, die Sappeurkompanie 1/8, die Pionierabteilung des Infanterieregimentes Nr. 11 und 91. Die noch ungeklärten Verhältnisse im Vormarschgebiete, erforderten die grösste Vorsicht; um 10 Uhr setzte sich die Gruppe in Bewegung. Beiderseits des Jägerhauses wurden die Verbände geordnet und Anschluss gesucht. Erst um 2 Uhr nachmittags konnte die Bewegung fortgesetzt werden und nach einer Verschiebung nach Oswyna konnte der eigentliche Vormarsch begonnen werden; bald darauf hörte man beim linken Nachbarn ein Gefecht sich entwickeln. Das ununterbrochene Waldgebiet mahnte zur allergrössten Vorsicht und konnte nur sehr langsam durchschritten werden. Um 8 Uhr abends wurde das Jägerhaus südwestlich der Kote 383 östlich Kamula erreicht und zur Klärung des sich nun öffnenden Terrains Patrouillen gegen das Jägerhaus Gnila vorgesendet. Das Infanterieregi-

72

ment Nr. 11 überschritt die Blösse und ging längs des Fahrweges K a m i e n a - G n i l a nördlich ^{dieses Fahr} ~~des vorgenannten~~ Weges weiter vor, das Infanterieregiment Nr. 91 aber ^{nicht} am Waldrande südlich des vorgenannten Weges weiter vor. Um 7 Uhr abends war das Jägerhaus G n i l a erreicht, ohne dass vom Gegner etwas gesichtet worden wäre. Während des Anmarsches langten von der Nachbargruppe links Meldungen ein, dass die Höhen K a m i e n n a a o r a Kote 383 sowie die H o n a c z o w k a von den Russen besetzt sein sollten. Zur Deckung der linken Flanke wurde die 13. /91 Meldekompanie ausgeschieden. Nach dem Eintreffen beim Jägerhaus G n i l a wurde die Besetzung der erreichten Linie vorgenommen und die Nächtigung in diesem Raume anbefohlen. Oberstleutnant K i e s s w e t t e r hatte bereits mit seiner Gruppe G n i l a erreicht gehabt und auch die Sicherung durchgeführt. Major K r e m ž a r besetzte mit dem Marschbataillon die Linie Jägerhaus G n i l a - längs des Waldrandes in der Richtung gegen G n i l a. Um 8 Uhr abends trafen dann auch die Wärrküchen ein und die Menagen wurden ausgegeben.

Am 28. Juni samelte sich das Regiment um 3 Uhr morgens beim Jägerhaus G n i l a und marschierte dann hinter dem als Vorhut vorausgeschickten ^oBataillon des Infanterieregimentes Nr. 11 in Marschkolonnen, in der anbefohlenen Direktion weiter. Vom Nachrichtendetachement, das die 15. /91 Meldekompanie gebildet hat, langte um 3 Uhr 30 früh die Meldung ein, dass selbes beim Jägerhaus nördlich K o p a n eingetroffen sei und von den Russen nichts wahrgenommen habe. Auf Befehl wurde gesicherter Halt bezogen und gerastet. Um 5 Uhr 30 früh traf der Oberstbrigadier ein und gab den zum letztgenannten ~~XXXX~~ Jägerhaus berufenen Kommandanten folgende Disposition:

„Gegner hält den Ort P r z e m y s l a n y, die Höhen unmittelbar davon, voraussichtlich auch den F u d o r besetzt. Das



Infanterieregiment Nr. 91 mit dem Bataillon 11, Major L a š e k, hat die Aufgabe, den T u d o r zu nehmen und P r z e m y s l a n y zu besetzen. Die Gruppierung zum Angriff erfolgt von Höhe 428. Oberst S t e i n s b e r g befahl hierauf :

„ II. Feldebataillon, halbes Marschbataillon- Angriffsgruppe mit der Direktion auf Trigonometrier 378 T u d o r. IV. Feldebataillon Reserve hinter der Mitte, Bataillon Major L a š e k geht im Anschlusse links von der Angriffsgruppe vor.“

Das II. Feldebataillon und Bataillon Major L a š e k unter dem Kommando des Oberstleutnant K i e s s w e t t e r stehend, hatten bereits den Abstieg von den Höhen nordöstlich K a p a n angetreten. Eine Stunde später, um 6 Uhr 30 früh, trat auch die Gruppe Oberst S t e i n s b e r g den weitermarsch in Kolonne vom Jägerhause an und erreichte um 8 Uhr die Kote 824, von wo aus das Vorhuthalbataillon der 11er der befohlenen Marschrichtung entsprechend, abzweigte, das Regiment aber den Marsch auf die Höhe unmittelbar nördlich der Kote 412 fortsetzte. Vor Erreichung der vorbezeichneten Höhe hatte sich das IV./91 Bataillon zum weiteren Vorgehen in Schwarmlinie entwickelt und Patrouillen ausgesendet, um den Anschluss an die Gruppe des Oberstleutnant K i e s s w e t t e r zu suchen. Aber diese Patrouillen meldeten alsbald, dass diese Gruppe bereits den Abstieg von Kote 412 angetreten, ein Bataillon zum Angriffe auf die Höhe unmittelbar westlich T u d o r gruppierte da festgestellt wurde, dass diese Höhen von den Russen noch gehalten würden. Das Marschbataillon setzte mit dem IV. Feldebataillon als Vorhut den Marsch bis zur Höhe 412 fort. Dortselbst wurde gehalten, die Fahrküchen vorgezogen und abmenagiert. Oberstleutnant K i e s s w e t t e r, der mit einem Bataillon die Russen bereits angriff und zurück geworfen hatte, ~~XXXXXX~~ menagierte mit dem II. Feldebataillon am Fusse der Höhe 412.



Um 1 Uhr nachmittags setzte sich das Marsch- und das IV. Fellebataillon zum Abstiege von der Höhe in Bewegung, worauf sich das Regiment in der Tiefe zum anbefohlenen Angriff auf den *M u d o r* gruppiert hatte. Als gegen 4 Uhr nachmittags die Gruppierung soweit gediehen war, dass der Angriff vorgenommen werden konnte, kam ~~der~~ der Befehl, der Angriff habe zu unterbleiben.

Im erreichten Raume hatte das Regiment durch Vor- und Horchposten gesichert, genächtigt.

Um 11 Uhr nachts wurde von der Brigade nachstehende Disposition ausgegeben :

„ Angriffsabschnitte und weitere Direktionen :

Gruppe Oberst *S t e i n s b e r g* mit dem rechten Flügel über *M u d o r* im engen Anschlusse rechts an die 65. Brigade und weiter über den Nordteil von *P r z e m y s l a n y* und den Höhenrücken östlich davon.

Bataillon Oberleutnant *S c h m i e t*, IV./91 Bataillon, über *K r o s i e n k o* Südteil - Höhen östlich davon - Trigonometrie 372 *P l a k*.

Einklang dieser beiden Gruppen derart herstellen, dass Oberleutnant *S c h m i e t* Vorrückung über das offene Terrain ~~erst dann~~ vor *K r o s i e n k o* erst dann durchführt, bis *M u d o r* in eigenem Besitz ist und flankierende Unterstützung erfolgen kann. Halbbataillon Major *K r e m ž a r* hat bis 3 Uhr vormittags hinter dem linken Flügel Oberst *S t e i n s b e r g* gesammelt zu sein und folgt weiter als Brigadereserve unmittelbar dieser Gruppe. Oberstleutnant *S c h a u m a i e r* richtet sich nach dem Vorgehen der 17. Brigade und dringt im weiteren Verlaufe mit dem rechten Flügel im Nordteil von *K r o s i e n k o* und Höhe Strassenkapelle östlich davon, als Verbindung zwischen der 17. und eigenen Brigade mit der allgemeinen Direction Plateaux nordwestlich *P l a k*, vor. Für eine eventuelle Verfolgung gehen in diesem erreichten Raume neue Befehle.

Artillerie unterstützt den Angriff aus den innehabenden Positionen und trachtet nach Vertreibung des Gegners auf diesen verfolgungsfeuer abzugeben, bis ein Stellungswechsel für weitere Erfolge notwendig sein wird.

Divisions-Sanitätsanstalt wird auf Kote 428 und 412 je eine Wechsel- und Labestation errichten, von wo aus der Abtransport nach K o p a n erfolgt. Fahrküchen so nahe als möglich heranziehen. Brigadekommando geht mit Oberst S t e i n s b e r g."

In Ergänzung dieser Disposition ordnete das Regimentskommando 91 an :

„ Für einen Angriff ordne ich an : Angriffsabschnitte und weitere Richtungen: Rechter Flügel des II. Bataillons über F u e o r im engen Anschlusse an die 65. Brigade und weiter über Nordteil P r z e m y s l a n y und Höhenrücken östlich davon."

Nach einer ruhigen Nacht, folgte ein eben solcher Tag - 29. Juni. Am Abend um 10 Uhr 30 wurden folgende Anordnungen für den Fall des Rückzuges der Russen erteilt :

„ Wird der Moment wahrgenommen, in dem die Russen abzuwackeln beginnen, dann ist der Feind aus der innehabenden Situation rücksichtslos mit der ganzen Kraft anzugreifen um ihm möglichst Abbruch zu tun. Ist es dem Feinde gelungen, bereits eine Distanz zwischen sich und uns zu legen, so haben vorzugehen :

Aus dem Raume der 18. Brigade :

Major Prinz L i e h t e n s t e i n mit halbem Bataillon, einer Maschinengewehrabteilung der 18. Brigade, 2 Eskadronen der Division Kavallerie und einem sechsspännigen Artilleriezug der Brigadeartillerie der Gruppe, über M l y s o w k a * L y s o w a - P r z e m y s l a n y - trigonometrischer 425 - L i p o w i t z - L i s o k a trigonometrischer 403 - W i s n o w e z i k - Höhenrücken 3 km östlich davon.

Als Infanteriesoldat bestimme ich hierzu :

„ Halbes II. Bataillon 91 mit Maschinengewehrabteilung,
unter Kommando Oberleutnant B a u d i s c h ; dasselbe hat am
kürzesten Wege zum Nordausgang von P r z e m y s l a n y zu rük=
ken, wo es sich mit den über S a c i e n n e auf Chaussee kommend=
den Artillerie und Kavallerie zu vereinigen hat.

Die 17. Brigade entsendet ihre Detachements über L a h a t o w -
Z b o v i c k i - L a d - L o n i e - G o l o g o r y auf
die Höhen östlich davon.

Tornister der Infanterie werden auf Staffelwägen fortge=
bracht, welche beim Nordausgang von P r z e m y s l a n y stellig
gemacht werden. Beim Halbbataillon Oberleutnant B a u d i s c h
sind minder marschfähige Leute durch andere von den übrigen Batail=
lonen auszutauschen.

Die Brigade wird sich hierauf sammeln und ihre Verbände ord=
nen und voraussichtlich auf der Marschlinie des Detachements folgen.
Telefonverbindung wird nachgebaut.

Stationen : P r z e m y s l a n y - L i p o w c e - W i s n i o w
c z y k.

Die Divisionsanstalten (Sektion K o p a n) wird der Brigade
folgen, Verwundete sind von dieser in P r z e m y s l a n y zu
sammeln.

Verwundenenabschubstation beim Wirtshaus an der Strasse südwestlich
von L a h o d o w ."

Die am ^{nachdem} ~~diesem~~ ^{30. Juni} Tage ausgegebene Regimentsskommandoabfertigung ent=
hielt einen Auszug aus dem Divisionskommandobefehl, welcher fol=
genden Inhalt aufwies :

„ Nachstehendes zur strengsten narnachachtung :

1. Truppen nicht unnötig herumstehen lassen. Wohlüberlegte Inmarschsetzung, nicht zu früh antreten lassen. Grosse Distanzen zwischen Bataillons, um Stockungen zu vermeiden. Treten solche ein, dann in Schatten setzen lassen.

Nicht die Leistungen sind es, sondern Dispositionsfehler, oder überflüssige Entbehrungen, welche die Truppe zugrunde richten. Jeder Kommandant zerbreche sich den Kopf, wie er seine Truppe trotz Anforderungen schlagfertig erhalten kann.

Verfolgungsdetachements mischen. Rüstungen eventuelle auf Wagen nachführen lassen.

Die Verfolgungsdetachements müssen sich aber an den Feind heften, ohne in Fallen zu geraten. Zum Sicherungsdienst hiebei - wie überhaupt - Kavallerie unbedingt Spitze und Flankendeckungen.

Fleissig Situationsmeldungen schicken. Was hilft mir die schneidige Führung, wenn ich nicht weiss, wo eine Gruppe steckt?

Jeder Offizier helfe mit, eine Wegseite unbedingt frei zu erhalten. An der Queue jeder Kolonne ein Organ, welches das Vorfahren unbedingt, eventuell mit sofortigem Waffengebrauch hindert.

Truppen und Trains decken sich gegen Fliegeraufklärung. Regungslosigkeit, wenn bereits ein Flieger in Sicht, Hauptsache.

Gestern nachmittags wurde ein Halbbataillon des Infanterieregiments Nr. 102 als Verfolgungsdetachment am helllichten Tage überfallen und gänzlich zersprengt. Die Offiziere desselben büssen ihren Sorglosigkeit mit schwerer Verwundung, bezw. Refangennahme.

Ich erinnere nochmals an Sicherung nach allen Seiten, namentlich durch Reiter, bei Nacht an Wachsamkeit."

Am Abend kam folgende Disposition der 9. Division zur Ausgabe:

„Gruppe Oberst Schubert hat vor allem das Erreichte hartnäckig zu halten, alle entbehrlichen Kräfte sind zur Festhaltung der Höhe Cienna heran zu ziehen; auch gegen die ^{das} Bilstockhöhe angesetzte I./2 Landsturmbataillon ist unmittelbar hinter den nördlichen Flügel auf die Cienna zu stellen. Vollzug melden.



Oberst S c h u b e r t erhält die Pionierkompagnie 5/10, Militärarbeiterabteilung 3/55 und Landesschützen mit spanischen Revolvern, Stacheldraht und Handgranaten zum Ortsausgang S t a n i m i r z zur technischen Verstärkung der eroberten Stellung zu disponiert.

Die Divisionskavallerie ist mit 180 Karabinern zur Verfügung des Oberst S c h u b e r t an Ostende Meierhof S t a n i m i r z dirigiert.

Gruppe Oberst S c h u h m a i e r greift um 1 Uhr vormittags an. Ihm schliesst sich nach Norden Gruppe Oberst S c h u b e r t an. Die beiden Gruppen setzen den Angriff in der befohlenen Direktion linker Flügel S c h u b e r t auf trigonometrischer 419, rechter Flügel S c h a u m a i e r über W e z a r n a Folwerk Kote 362 fort, um so die feindliche Front aufzurollen und der Gruppe L o e f e n das sukzessive Anschliessen vom nördlichen Flügel zu erleichtern.

Aus den bisherigen Kämpfen 1 Offizier, 400 Gefangene. "

Die schwierigen Verhältnisse am linken Flügel des Regimentes machten es nötig, dorthin alle verfügbaren Reserven zu dirigieren, um den für die ganze Front wichtigen Abschnitt C i e p n a - W a z a - K r u k Kote 419 in Besitz zu nehmen. Mit diesen Worten begann die von der 18. Brigade ^(am 1. Juli um 7h 40 vormittags) ausgegebene Disposition, welche folgenden weiteren Inhalt hatte :

Meiner Gruppe fällt vorerst eine mehr defensive Aufgabe zu. Es hat daher Major K r e m ž a r mit dem Halbmarschbataillon 91 sofort das Bataillon Major L a š e k III./ 11 nach sofort durchzuführender Sammlung über Trigonometrischer 458 - Kote 353 südwestlich Z a c i e m n e abzumarschieren und dort dem Kommando der Divisionsreserve 9 zur Verfügung zu stehen.

~~Laut vorhandenen Aufzeichnungen waren unter anderen ebenfalls folgende Leute bei den langgeführten Kompagnien eingesetzt :~~

An Stelle der bisherigen Brigadereserve Major K r e m ž a r ist die 5./ 91 Feldkompagnie herauszuziehen und bleibt mir als Reserve unterstellt.

Die auf diese Art entstandenen Lücken sind derart zu füllen, dass die Besetzung nicht in einer mehr geschlossenen Linie sondern an wichtigen Punkten vorzunehmen ist, von welchen die Zwischenräume beherrscht werden, ergänzt durch fleissiges Patrouillieren während der Nacht. Technische Verstärkung der Stellung ist fortzusetzen. Vollzug der Neugruppierung ist zu melden."

Zur Ausführung dieses Befehles marschierte das Halb-
marsehbataillon um 8 Uhr 30 früh des 1. Juli ab. Gegen 11 Uhr vor-
mittags wurde das Regiment verständigt, dass es durch Truppen der
33. Division abgelöst werde; da die Ablösung in den ersten Nach-
mittagstunden zu erfolgen hatte, sollte sich das Regiment gleich
nach Erhalt der Meldung zu sammeln beginnen, die Stellung nur
schwach besetzt halten, die Telefonstation aber bis zur endgül-
tigen Ablösung aufrecht erhalten.

Laut vorhandenen Aufzeichnungen waren unter Anderen, damals auch
folgende Leute bei den nachbenannten Kompagnien eingeteilt :